

„Es war schon fast ein Überhang“

Auf Schneeschuhtour im schönen Allgäu – Durch verschneite Bergwälder und über die Hörner – Rasante Talfahrt mit dem Zipfelbob

VON MICHAEL PAPROTH

Bolsterlang – Wer auf Schneeschuhtour geht, kann was erzählen. Von der besinnlichen Stille verschneiter Bergwälder und von steilen Passagen, die es zu meistern gilt, und die, je öfter man darüber spricht, natürlich immer steiler werden. So gerät der Abstieg vom Rangiswanger Horn (1615 Meter) zum waghalsigen Unterfangen, das am Ende des Tages in der Weltcuphütte im Ofterschwanger Skigebiet in der Formulierung mündet: „Es war schon fast ein Überhang“. Ganz so wild ist es freilich nicht, aber ohne ist es auch nicht. 28 Frauen und Männer aus Aichwald, Altbach, Esslingen, Hochdorf, Köngen, Ostfildern, Plochingen und Wernau können dies bestätigen. Sie sind dabei beim Schneeschuhtag der Esslinger Zeitung, der im Rahmen des Abonnentenprogramms Abo+ ins schöne Allgäu führt. Dort, an der Talstation der Hörnerbahn in Bolsterlang, warten schon drei Bergführer unseres Kooperationspartners, der Oberstdorfer Bergschule OASE Alpin.



Gutes Wetter, gute Laune: 28 Frauen und Männer und ihre drei Führer durchstreifen die Bergwelt.



Unterwegs zum Rangiswanger Horn.

Fotos: Paproth

Oben lacht die Sonne

Schwer drückt während der Busfahrt das graue Wetter aufs Gemüt der Schwaben: Pech im Allgäu, Gipfel in Wolken? Weit gefehlt. Es ist nur Hochnebel – eine tiefliegende Wolkenschicht, die durch Abkühlung wasserdampfreicher Luft an einer Inversion, also einer Temperaturumkehr in der Atmosphäre, entstehen kann. Über 1100 Meter lacht die Sonne, weshalb unsere Schneeschuhtour sicher auch dem Liedermacher Reinhard Mey gefallen würde. 1974 erobert sein Lied „Über den Wolken“ die Charts. Der passionierte Pilot beschreibt darin die Sehnsucht, die er beim Start eines Flugzeugs empfindet. Im Kern geht es ihm aber um grenzenlose Freiheit

ferna irischer Probleme. Unter dem Bolsterlanger Horn (1586 Meter), wo die Tour beginnt, sollte man hingegen schon von dieser Welt sein. Hier haben der eine oder die andere beim Anziehen der Schneeschuhe das eine oder das andere Problem. Die Bergführer Christian Kerber, Mathies Sinz und Werner Ott schaffen es aus der Welt – und los geht es.

Um sich an die Schneeschuhe zu gewöhnen, wandern alle gemütlich über den Winterwanderweg zum Schwabenhaus. Dort geht es aufwärts zum Ochsenattel und gleich wieder runter zur Oberalpe. Apropos Schneeschuhe: Solche Gehhilfen verwendeten die Ureinwohner Nordamerikas. Ursprünglich waren sie aus Zweigen geflochten und später aus Dampf gebogenem Holz und

mit Tiersehnen oder Tierdärmen bespannt. Mittlerweile ist der Schneeschuh ein High-Tech-Gerät mit integrierter Harschkralle und verstellbarer Bindung (gute Schuhe kosten zwischen 150 Euro und 250 Euro).

Ausgiebige Gipfelschau

Der Aufstieg zum Rangiswanger Horn, ist schneller bewältigt als gedacht. Am Gipfelkreuz hat sich die katholische Jugend Oberesslingen verewigt. Eine Bildungsstätte ist nicht weit. Darüber hinaus wird es spätestens hier Zeit zur ausgiebigen Gipfelschau. Der Grünen, bekannt als Wächter des Allgäus, schaut über dem Nebelmeer hinaus. Im Allgäuer Hauptkamm sind der Elfer, der Zwölfer, der Dreizehner bis hin zum Siebenunddreißiger zu sehen.

Hoppla, ein Scherz von Bergführer Werner, der natürlich alle Berge mit Namen kennt.

Vom Rangiswanger Horn rutschen und stapfen die Schneeschuhgeher mit ihren High-Tech-Tretern steil herab. Hier wird die Tour anspruchsvoller, hier sind die Bergführer individuell im Einsatz. „Damit es nicht langweilig wird,“ sagt Mathies augenzwinkernd. Auf Riesenfüßen gehts abwärts. Aber nur kurz: Gleich muss man hoch zum Sigiswanger Horn (1527), dessen Gipfelkreuz versteckt im Bergwald liegt. Im Nebel hatschen die Schwaben unterhalb des Ofterschwanger Horns zur Weltcuphütte. Einkehr ist angesagt im Skigebiet nach fünf Stunden in der Natur. Dann geht es auf dem Zipfelbob rasant nach unten. Georg Hackl hat würdige Nachfolger.

GEHEN MIT SCHNEESCHUHEN

Hat man die ersten Schritte hinter sich gebracht, ist Schneeschuhwandern leicht. An den etwas breiteren Gang gewöhnt man sich schnell. Bei der Querung von Steilhängen oder beim Bergabgehen im steileren Gelände sollte man aber aufmerksam sein. Schneeschuhgehen kann, wer über eine gewisse Ausdauer und körperliche Fitness verfügt. Der Schneeschuh verhindert weitgehend das Einsinken im tiefen Schnee. So kann der Winter-

bergsteiger fast jedes Gelände begehen. Doch Vorsicht: Alpine Gefahren wie etwa Lawinen müssen bedacht werden. Auch sollte man die ausgewiesenen Lebensräume der Wildtiere meiden. Die Tiere haben im Winter ihre Aktivitäten stark reduziert, um Energie zu sparen. Kommen ihnen Schneeschuhwanderer zu nahe, flüchten sie panikartig und verbrauchen dabei viel Energie, die sie im Winter nur begrenzt ersetzen können.